

ruinaulta



lokalzeitung und amtliche publikationen
für gemeinden der regionen imboden und surselva

büwo
gesamtausgabe

Nr. 19, 8. Mai 2020
7. Jahrgang



Chur

**Ihr Fachmann
rund ums
Automobil!**

emilfrey.ch/chur

HONDA

**Neuer Akku-
Rasenmäher**



ZIMMERMANN AG
MOTORGERÄTE UND KOMMUNALTECHNIK

Churerstr. 1, Domat / Ems, Tel. 081 650 30 00, www.zimmermanag.net

Carrosserie Bearth
Industriestrasse 4 • 7402 Bonaduz
Tel. 081 641 29 60



carrosserie-bearth.ch

carrosserie suisse

Reparaturen aller Automarken

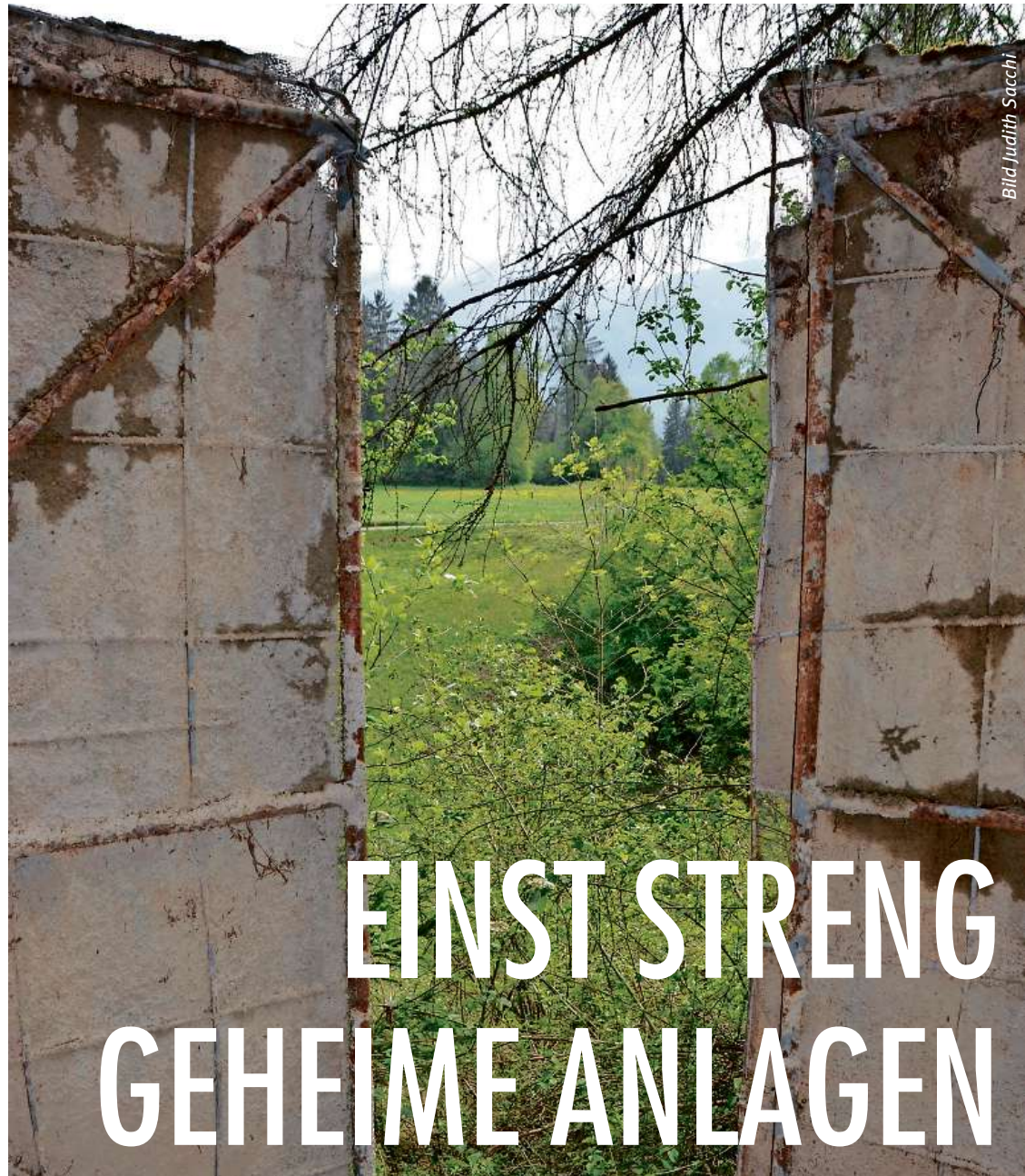


Bild Judith Sacchi

Caviezel Garage AG
Neuwagen & Occasionen



stop+go
Ihr Auto. Unsere Kompetenz.

081 651 25 55 | caviezel-gruppe.ch

24H SERVICE

Montalta Kanalservice AG

**KANALREINIGUNG
081 936 01 65**

Elektro Lämli
Geräteaustausch für
Küche- und Waschraum vom
Fachmann im Dorf



50 Jahre

Installationen – Services – Telematic
Via Baselga 27 | 7013 Domat/Ems
Tel. 081 633 22 44 | Fax 081 633 24 44
www.laemli-ag.ch

PUTZPRINZ
GUJAN

Frühlingsputz

+41 81 530 08 09

EIN MILITÄRISCHES KLEINOD

Das Festungsmuseum Trin soll erweitert werden

Von Judith Sacchi



Zugegeben, die Bunker sind beklemmend, es ist kalt und dunkel, und der Gedanke, dass man hier über längere Zeit auf engstem Raum bleiben müsste, löst nicht gerade Glücksgefühle aus. Trotzdem üben sie eine Faszination aus, erzählen viel über die Militärgeschichte in der Schweiz und locken jährlich viele Besucher an – die Festungsmuseen. So geht es auch dem Festungsmuseum Trin mit seinen Bunkeranlagen. Und da sich morgen Samstag, 9. Mai, zum 75. Mal das Ende des zweiten Weltkriegs jährt, tauchte auch die «Ruinaulta» für einmal in die Zeit ein, wo Soldaten in den Bunkern ausharrten, um unser Land gegebenenfalls vor Angreifern zu schützen. Dies zusammen mit Markus Diethelm, dem Präsidenten des Vereins Sperre Trin, welcher auch nach zehn Jahren immer noch sagen kann, «auch ich entdeckte beim Begehen des Areals immer noch Neues».

Dass es rund 800 Besuchern jährlich überhaupt möglich ist, das Festungsmuseum Trin zu besuchen, ist denn auch Diethelm zu verdanken. Er habe eine ganz normale militärische Laufbahn gemacht, erzählt er. Als er ein Buch über Bunkeranlagen in der Schweiz gelesen habe, sei seine Neugier geweckt gewesen und er habe sich aufgemacht, diese aufzusuchen, «und so stand ich eines Tages vor der Anlage in Trin», schmunzelt der Ilanzer. Er habe dann den Kontakt mit den Verantwortlichen und der Eigentümerin, der Gemeinde, gesucht, und einige Zeit später war klar, Diethelm würde die Trinser Sperre der Öffentlichkeit zugänglich machen. «Ja, ich habe dann 2009 den Verein Sperre Trin gegründet und im Jahre 2010 fanden die ersten Führungen statt.»

Dass Trin schon im Hochmittelalter befestigt worden ist, zeigt die Burgruine auf dem Crap Sogn Barcazi. Die Herren von Sagogn-Wildenberg waren die Besitzer des Baus, welcher 1470 einem Brand zum Opfer fiel. 470 Jahre später, anno 1940, sollte es auf dem Sogn Barcazi wieder so weit sein, hier und im Crap Pign entstanden die beiden zur Sperre Trin und seinen sieben weiteren Bunkern gehörenden Felswerke. Es war die letzte Sperre vor dem Reduit und sollte das Eindringen des Feindes in das Gotthardgebiet und das Bündner Oberland verhindern. Sie wurde

ins Inventar der Kampf- und Führungsbauten aus dem 2. Weltkrieg als «Sperranlage von nationaler Bedeutung» aufgenommen. Die Meinung von Hans Rutishauser, Denkmalpfleger des Kantons Graubünden, dass ein befestigter Platz in unserem Land kaum geschichtsträchtiger sein könne, teilt Markus Diethelm natürlich gerne.

Stolz ist er auf sein neuestes Vorhaben, nämlich, das Festungsmuseum Trin noch um eine weitere Attraktivität zu erweitern. «In den 80er-Jahren, zu Zeiten des Kalten Kriegs, wurde nämlich noch eine weitere Anlage in Trin gebaut», erzählt der Vereinspräsident. Dabei handelt es sich um einen Festungsminenwerfer, welcher nun bald mal seine Armee-Klassifizierung «geheim» ablegen kann und, wenn alles gut läuft, ist dieser ab nächstem Jahr Bestandteil des Festungsmuseums Trin. «Die Gemeinde kann die einst teure Anlage günstig kaufen», so Diethelm, «und wird diese dann uns zur Verfügung stellen», freut er sich. Und so treibt der Verein nun sein neuestes Projekt im Gebiet Laseaz voran.

Es habe schon einige Gespräche bis an die höchsten Stellen der Armee gebraucht, um sich den Minenwerfer in Trin zu sichern, so der Vereinspräsident, welcher hofft, dass Trin dann das erste Festungsmuseum der Schweiz sein wird, das so eine Anlage, welche an diversen Standorten in der Schweiz gebaut wurde, zeigen kann. «Wir haben dann zwei Anlagen aus unterschiedlichen Zeitepochen, nämlich des 2. Weltkriegs und des Kalten Kriegs, unmittelbar nebeneinander», ist seine Begeisterung förmlich spürbar. Da die Anlage momentan aber noch nicht ganz aus der Geheimhaltung «entlassen» ist, darf ich leider den Minenwerfer bei meinem



Markus Diethelm hat mit dem Festungsmuseum Sperre Trin noch einiges vor.

Bilder Judith Sacchi

Besuch noch nicht besichtigen. «Ich hoffe aber bald mal», vertröstet mich Diethelm. In den Laseaz-Bunker darf ich aber rein, welcher eine Besonderheit aufweist. Er besitzt nebst den Waffen in Schussrichtung Süden einen Solitär für ein Leichtes Maschinengewehr mit Richtung Norden. Dieser Solitär sei durch einen rund zehn Meter langen Stollen und anschliessend mit einem senkrechten Aufstiegsschacht mit dem Bunker verbunden, erklärt Diethelm. Dass dieser Schacht dann zwar bei allen Führungen mit eingebaut werden kann, das sieht der Vereinspräsident noch nicht so ganz, aber man werde sehen.

Vorerst stehen dem Verein aber eh noch einige Arbeiten bevor. Der Bunker soll wieder originalgetreu anno 1942 hergerichtet wer-

den, wozu auch die Anfertigung von original Möbeln gehört. Dazu sind auch einige Sanierungen nötig, eine Beleuchtung mit Schiffsarmaturen (Originalbeleuchtung von militärischen Anlagen) ist vorgesehen, Luftentfeuchter müssen eingebaut und Waffen angeschafft werden, und einiges mehr. Die Kosten für das Projekt im Laseaz inklusive Festungsminenwerfer (durch die Gemeinde bezahlt) belaufen sich auf rund 91 000 Franken. Abzüglich Vereins- und Gemeindebeitrag würden rund 68 000 Franken offen bleiben, rechnet Diethelm vor, welche durch Spenden abgedeckt werden sollen. «Dabei sind wir auf einem guten Weg», freut er sich. Und wenn er jetzt grad die Gelegenheit nutzen dürfte – er darf –, wäre es toll, wenn auch die 10 000 Franken für eine rund 70 Meter lange benötigte Stromleitung schnell gedeckt wären. «Ich freue mich aber natürlich über jegliche Spenden», lächelt er. In den letzten zehn Jahren habe man bereits gut 200 000 Franken in das Museum investiert, wobei der grösste «Lupf» sicher die Wiederinstandstellung der Materialseilbahn Porclis bis Barcazi gewesen sei.

Bis das «Projekt Laseaz» für die Besucher bereit ist, müssen sich diese natürlich noch etwas gedulden, und leider auch, um den Rest des Festungsmuseums Sperre Trin in diesem Jahr besuchen zu können. «Wir können auch nach dem 11. Mai noch keine Führungen anbieten», bedauert Diethelm, da die Abstandsvorschriften nicht eingehalten werden können. «Wir könnten uns gerade mal mit einem Führer und einem Besucher auf den Weg machen.» Er hofft nun aber, dass die Vorschriften bis im Juni noch etwas gelockert werden, um dann am 20. Juni wieder allen Interessierten die Welt der Sperre Trin zugänglich machen zu können.



Die 10,5-cm-Kanone im Porclis West.